

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 30 (1973)

Heft: 8

Artikel: Magglingen : Erholungs- und Sportgebiet

Autor: Meier, Marcel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Magglingen — Erholungs- und Sportgebiet

Marcel Meier

Einer alten Urkunde kann entnommen werden, dass die Schönheiten der Juraterrasse von Magglingen erst im 19. Jahrhundert entdeckt wurden. 1858 kam es zur Gründung einer Jura-Kurhausgesellschaft. Rund zwanzig Jahre später nahm das Kurhaus den Betrieb auf. Eine Fahrstrasse von Biel über Leubringen nach Magglingen konnte jedoch erst drei Jahre später in Angriff genommen und der Fahrpostbetrieb weitere zehn Jahre später aufgenommen werden.

Nach weiteren zehn Jahren erfolgte der Bau der Drahtseilbahn Biel-Magglingen. Durch die verkehrstechnische Erschliessung in den Jahren 1870 bis 1880 verbreitete sich der Ruf des herrlichen Panoramas weit über die Grenzen unseres Landes. Magglingen erreichte seine Blütezeit als Kur- und Touristenort um die Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

Seine zweite Blütezeit begann mit den ersten Vorunterrichtskursen im Jahre 1942. Die Kursteilnehmer waren im alten Kurhaus untergebracht, der Sportunterricht erfolgte ausschliesslich auf Natursportanlagen.

Die mannigfachen Vorzüge führten drei Jahre später dazu, dass Magglingen aus vielen Bewerbern als Standort für die ETS gewählt wurde. Ausschlaggebend waren vor allem das terrassenförmige, gegen Süden offene Gelände mit Sicht auf das Mittelland und die Alpen, die Nähe der Sprachgrenze, die verkehrstechnisch gut erreichbare Lage sowie das günstige Angebot der Stadt Biel.

Heute sind Magglingen und die ETS eng miteinander verflochten. Die Gebäude und Anlagen der ETS sowie das dazugehörige Gelände umfassen ein Gebiet von 370 000 Quadratmeter.

Magglingen und die ETS sind heute ein Begriff. Nicht nur die einzigartige Juralandschaft mit ihren Weiden und Studmatten, auch das weitverzweigte Sportgelände mit dem dazugehörenden pulsierenden Leben ziehen viele Tausende von Besuchern an.

An schönen Weekends rollen zu jeder Jahreszeit pausenlos Autos auf die Magglinger Höhe. Im Nu sind die Parkplätze beim neuen Schulgebäude, beim Hotel Bellevue, beim Forschungsinstitut, bei der Sporthalle, im End der Welt sowie auf der Hohmatt überfüllt. (Totales Fassungsvermögen der Parkplätze in Magglingen: 445 Wagen.)

Die später Eintreffenden stellen dann kurzerhand ihre Wagen links und rechts der Strasse, was im Winter schon oft zu vollständigen Verkehrszusammenbrüchen führte, in jede Baumücke an den Waldrändern, auf Weiden sowie auf Strässchen, Fahrverbote bleiben unbeachtet. Hinzu kommt dann noch die Sucht vieler Automobilisten, ihre Wagen unmittelbar neben den Picknickplatz zu stellen, damit sie ihr umfangreiches Mobiliar, ohne es weit tragen zu müssen, ausbreiten können.

Zu den PW-Fahrern kommen noch die vielen Besucher und Wanderer hinzu, welche mit Cars oder mit der Drahtseilbahn zu uns kommen. In der Zeit der Schulreisen wimmelt es an Wochentagen von gut bis schlecht disziplinierten Schulklassen.

Die Zahl der Besucher an Weekends geht in die Tausende. An einem der letzten Sonntage wurden nur auf und rund um das Stadion End der Welt über 550 Menschen gezählt, die dort lagerten und sich auf den Anlagen frei tummelten. Rund um den Lärchenplatz waren es über 250.



Viele — und das darf hier mit Genugtuung festgestellt werden — tragen zu den Anlagen Sorge, hinterlassen saubere Lagerplätze. Die grosse Zahl der Anständigen bewegt die Leitung der Schule immer wieder, die



Spiel- und Sportanlagen weiterhin der Oeffentlichkeit zugänglich zu erhalten. Ich darf hier feststellen: es ist dies keine Selbstverständlichkeit. Nur in Skandinavien



Aktion saubere Schweiz / Pour la propreté en Suisse / Iniziativa Svizzera pulita

habe ich einige wenige Sportschulen gesehen, welche ihre Anlagen wie wir offen halten. Alle übrigen sind umzäunt und hermetisch abgeschlossen.

Es wäre höchst bedauerlich, wenn sich die Direktion der ETS wegen der zunehmenden Verschmutzung, wegen Missbrauch oder Zerstörung von Sporteinrichtungen usw. eines Tages veranlasst sehen müsste, die Spiel- und Sportanlagen einzuhagen. Damit solche Massnahmen nicht ergriffen werden müssen, geht folgende Bitte an die Besucher von Magglingen:

- Lassen Sie wenn immer möglich das Erholungs- und Sportgebiet von Magglingen autofrei. Benützen Sie die Parkplätze von Biel oder mindestens die unteren Parkplätze in Magglingen.
- Befolgen Sie die Fahr- und Parkierungsverbotstafeln.
- Verlassen Sie Ihren Picknickplatz so, wie Sie ihn angetreten haben. Lassen Sie Flaschen, Büchsen und unverbrennbares Material nicht liegen.
- Benützen Sie für den kleinen Abfall die bereitgestellten Abfalleimer.

— Eiscrèmeplastikstengel, Zigarettenschachteln, Schokoladenpapier usw. dienen nicht zur Verschönerung unseres Gebietes.

— Feuerstellen sind so zu errichten, dass kein Wald- und Flurschaden entsteht. Feuer sind vor dem Weggehen zu löschen (Waldbrandgefahr!).

— Reissen Sie keine Aeste als Schattenspender ab.

— Blumen und Pflanzen sind nicht zum «Grasen» da. Die nächsten Besucher möchten sich an ihrer Schönheit ebenfalls erfreuen.

— Abfälle im Schnee zu vergraben ist ein kurzsichtiges Unterfangen. Im Frühjahr bringt die Sonne alles wieder an den Tag.

Die ETS wäre glücklich, wenn die Besucher von Magglingen diese Wünsche berücksichtigen würden. Auf die Dauer kann nur ein sauberes Magglingen seine Funktion als wirkliches Erholungs- und Sportgebiet ausüben.

Umweltschutz — Menschenschutz

Beat Lehner

In den letzten Jahren ist das Verständnis für die Notwendigkeit des Erhaltens eines gesunden Lebensraumes für die Menschheit ausserordentlich stark gestiegen. Immer mehr Menschen werden sich bewusst, dass es Grenzen des technischen Fortschrittes gibt, Grenzen, die unbedingt eingehalten werden müssen, will sich unsere Zivilisation nicht selber zugrunde richten.

In der Öffentlichkeit kaum erwähnt wird dagegen ein Gebiet, das man Menschenschutz nennen könnte: das Gebiet der Gesundheitsvorsorge im weitesten Sinn und die Verhütung von Alkohol- und anderer Drogenabhängigkeit im engeren Sinn. Und dies obschon — oder weil? — hier der einzelne für sich und seine Umwelt einen wesentlichen persönlichen Beitrag leisten könnte.

Unangenehme Wahrheiten werden verdrängt

Bewusst oder unbewusst werden unangenehme Wahrheiten verdrängt. Etwa, dass in der Schweiz rund 130 000 Menschen von der Droge Nr. 1, dem Alkohol, abhängig sind und dass diese Zahl im Zunehmen begriffen ist. Oder dass immer mehr Frauen alkohol- und medikamentenabhängig werden und dass immer jüngere Jahrgänge sich dem Alkohol-, Medikamenten- und Drogenkonsum hingeben.

Umfassende Prophylaxe

Auf dem Alkohol- und Drogensektor müssen neue Prioritäten gesetzt werden. Die Erkenntnis muss sich in vermehrter Masse durchsetzen, dass letztlich eine Lösung nur durch umfassende Prophylaxe möglich ist. Die Hauptinstrumente einer modernen Prophylaxe sind:

- die auf das Individuum ausgerichteten Informationen über die Wirkweise des Alkohols und der anderen Drogen,
- die auf den Alkohol und die anderen Drogen ausgerichteten Bemühungen zur Erreichung von restriktiven Massnahmen (Gesetzgebung über Handel und Gebrauch),

— die Verhütung von sozialen Faktoren, welche die Entstehung von Alkoholismus und andern Toxikomanien begünstigen.

Es genügt also nicht, lediglich Wissen über die Wirkweise der Drogen zu vermitteln, denn Probleme, die durch gesellschaftliche Faktoren verursacht werden, können nicht auf individueller Ebene gelöst werden. Umfassende Prophylaxe muss sich deshalb ernsthaft mit den sozialen Entstehungsfaktoren der Abhängigkeitskrankheiten auseinandersetzen. Umfassende Prophylaxe soll darüber hinaus sinnvolle, realisierbare Alternativen aufzeigen für ein Leben ohne Drogen.

Verwirklichung der Konzeption

Es ist eine wesentliche Aufgabe der Schweizerischen Zentralstelle gegen den Alkoholismus, Lausanne, deren Tätigkeitsbericht wir die vorstehenden Ueberlegungen entnehmen, einen Beitrag zur Verhütung des Alkoholismus und der anderen Toxikomanien zu leisten durch die Verwirklichung der skizzierten Konzeption einer umfassenden Prophylaxe.

Die Zentralstelle hat auch im Jahre 1972 eine ausgedehnte und vielschichtige Aufklärungsarbeit entfaltet: Sie gibt vier eigene Zeitschriften, verschiedene Presseedienste in deutsch, französisch und italienisch mit insgesamt 1400 Empfängern und einen Gratis-Bilderdienst für Schulen heraus. Neu sind 1972 im eigenen Verlag erschienen: «Drogen — Helfer oder Verführer?», «Zahlen zum Alkoholproblem und anderen Suchtgefahren», «Kinder sind besonders empfindlich» sowie ein Nachdruck der in Zusammenarbeit mit dem TCS geschaffenen Broschüre «Alkohol am Steuer». Auf reges Interesse stiess im vergangenen Jahr wiederum der Filmverleih, konnten doch rund 1100 Kopien für Vorführungen zur Verfügung gestellt werden. Von der gegen Ende 1972 fertiggestellten Tonbildschau «Drogen — Helfer oder Verführer?» konnten bereits über 100 Exemplare abgesetzt werden. Die Wanderausstellung «Gesundes Volk», die vor drei Jahren geschaffen wurde, fand wiederum grosse Beachtung. Ein Exemplar der Ausstellung stand sogar in den Kasernen des österreichischen Bundesheeres im Einsatz.